Inspiration für Institutionen

Neben Verlagen und Schreibenden spielen auch Basler Buchhandlungen und Literaturinstitutionen eine Rolle. Die traditionsreiche Buchhandlung Bider & Tanner gilt für viele Verlage als zentrale Partnerin in der Region und ist in Frankfurt präsent. Das Literaturhaus Basel reist mit, um neue Kontakte zu knüpfen. «Wir besuchen die Stände verschiedener Verlage, die uns ihre neuesten Programme vorstellen», sagt Mitarbeiterin Maria Marggraf: «So können wir uns einen Überblick verschaffen und Ideen für unser Veranstaltungsprogramm entwickeln.»

Auch Marion Regenscheidt, Leiterin der Basler Buchmesse BuchBasel, die jeweils im November stattfindet, ist unterwegs – zwischen Empfängen, Verlagsterminen und spontanen Gesprächen, die nicht selten über zukünftige Programme entscheiden.

Warum nicht digital?

Natürlich könnten viele Gespräche auch via Zoom stattfinden. Doch gerade für Institutionen wie das Literaturhaus Basel zählt die Messe als Barometer. «An zwei Tagen ist es leichter, gewisse Tendenzen oder Stimmungen aufzuschnappen, die die Literaturwelt gerade bewegen», so Marggraf: «Das nehmen wir als Inspiration zurück nach Basel.»

Damit wird klar: Basel mag literarisch eine überschaubare Szene haben – doch ihre Akteurinnen und Akteure wissen, wie wichtig die Bühne Frankfurt ist, um international sichtbar zu bleiben. ■

Frankfurt erleben – fünf Tipps neben der Messe

- **Jüdisches Museum:** Geschichte und Gegenwart der jüdischen Kultur
- **Museum für Kommunikation:** Interaktive Ausstellung über Medienwelten
- **Frankfurter Römer:** Mittelalterliche Altstadt und Ort der Buchpreis-Verleihung
- **Gutenberg-Museum Mainz:** 30 Minuten mit der Bahn – die Geschichte des Buchdrucks
- **Mainufer:** Nach dem Messetrubel ein Spaziergang am Fluss mit Skyline-Blick

Weitere Informationen gibt es beim Tourismusbüro Frankfurt, **www.visitfrankfurt.travel**

Denken als spirituelle Praxis

Sabine Knosala

Zum 100. Todesjahr von Rudolf Steiner lädt das Philosophicum zur Auseinandersetzung mit seinem Werk ein.

Spiritualität wird heute meist mit einer Hinwendung zu Glauben oder Esoterik gleichgesetzt und daher als Gegensatz zur Wissenschaft gesehen. Nicht so jedoch bei Rudolf Steiner: «Der Philosoph und Gründer der Anthroposophie verstand Spiritualität als Fortsetzung der Aufklärung», meint Stefan Brotbeck, Co-Leiter des Philosophicums Basel. So habe Steiner sich an der ursprünglichen Wortbedeutung von «spiritus», Lateinisch für Geist, orientiert und das Denken als spirituelle Praxis angesehen. Und damit der Geist denken könne, brauche es Freiheit als Grundlage.

Vor 100 Jahren ist Rudolf Steiner verstorben. Zu diesem Jubiläum widmet das Philosophicum ihm einen Denkraum mit dem Titel «Spiritualität der Freiheit» – eine Referenz an Steiners Grundlagenwerk «Philosophie der Freiheit» von 1894, das er selbst 24 Jahre später überarbeitete. «In unserem Denkraum wollen wir die Menschen einladen, sich mit Steiners Werk und Wirken auseinanderzusetzen», erklärt Co-Leiterin Nadine Reinert.

Laboratorien und Denkzettel

In der Druckereihalle im Ackermannshof warten vier Bereiche auf die Besuchenden: In Vitrinen sind historische Manuskripte zum Thema «Steiner überarbeitet Steiner» ausgestellt. An der Wand hängen 1001 Fragen, die Menschen von heute Steiner gerne stellen würden. In drei «Laboratorien des Geistes» zeigen Philosphicum-Mitarbeitende, wie der Anthroposoph sie inspiriert hat, und auf einer Wandtafel sieht man Zeichnungen, mit denen Steiner seine Vorträge illustriert hat. Zudem gibt es «Denkzettel» mit Zitaten, die man mit nach Hause nehmen kann. Zuvor bietet aber das Café «PhiloSofa» noch die Möglichkeit, Kaffee und Kuchen zu geniessen, Steiners Gesamtausgabe zu studieren und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Begleitet wird der Denkraum durch ein Rahmenprogramm: So wird unter anderem Wolfgang Müller, Autor der Bücher «Zumutung Anthroposophie» und «Das Rätsel Rudolf Steiner» einen Workshop geben, und es finden Mittagstische statt, an denen Menschen mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund aufzeigen, was Steiner für sie persönlich bedeutet – darunter die Schauspielerin und Regisseurin Andrea Pfaehler.

«Spiritualität der Freiheit»: So 19. 10. bis So 21.12., Eröffnung: Sa 18.10., Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel, **www.philosophicum.ch** ✪ S. 59

Rudolf Steiner, 1905, Foto: Rietmann